

AKTUELLES

Delegierte verabschieden auf Landesverbandstagung Resolution / Dokument auch im Internet abrufbar

Auszüge aus der 3. Laatzener Erklärung zur Sozialpolitik

Während der 18. Landesverbandstagung haben die Delegierten die „3. Laatzener Erklärung“ verabschiedet.

Der SoVD verfolgt die sozialpolitische Entwicklung mit großer Sorge. Die ungleiche Einkommensverteilung verschärft die Spaltung zwischen Arm und Reich. Statt für sozialen Ausgleich zu sorgen, wird vor allem bei Menschen mit geringem bis mittleren Einkommen, bei prekär Beschäftigten, Familien und Erwerbslosen gespart, während staatliche Finanzhilfen in dreistelliger Milliardenhöhe zur Rettung von Banken bereit stehen. Auch die Sozialversicherungssysteme stehen weiter unter Druck. Den zunehmenden Sozialabbau und die Bestrebungen zur Privatisierung sozialer Risiken lehnt der SoVD entschieden ab. Leistungseinschränkungen und strukturelle Eingriffe zu Lasten der Versicherten in den Sozialver-

sicherungsbereichen, die mit immer stärkerer Übertragung sozialer Verantwortung auf Fürsorgesysteme einhergehen, sind keine akzeptablen Antworten auf aktuelle und künftige Herausforderungen. Der verfassungsrechtlich garantierte Sozialstaat steht in der Verpflichtung, Solidarität der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten, ihre gleichgewichtige Teilhabe am Produktivitätsfortschritt zu sichern und Verteilungsgerechtigkeit zu gewährleisten. Das Vertrauen in den Sozialstaat ist zu fördern und zu festigen.

Für ein gerechtes Niedersachsen

Zum Abbau der Verschuldung des Landes Niedersachsen plant die Landesregierung, ein Kreditfinanzierungsverbot („Schuldenbremse“) in die niedersächsische Verfassung aufzunehmen. Der SoVD hält eine Konsolidie-

rung des niedersächsischen Landeshaushaltes für notwendig. Eine „Schuldenbremse“ ist jedoch der falsche Weg und führt nicht zu einer Verbesserung der finanziellen Handlungsfähigkeit des Landes. Die einseitige Konzentration auf Ausgabenkürzungen lässt Einsparungen befürchten, die zu Lasten der ohnehin Benachteiligten gehen. Insbesondere arme Menschen, Menschen mit Behinderungen, Ältere, Arbeitslose und Menschen in prekärer Beschäftigung werden darunter leiden, und dringend notwendige Ausgaben für Erziehung und Bildung werden unterbleiben. Der SoVD fordert die Landesregierung auf, beim Abbau der Verschuldung des Landes Niedersachsen die sozialstaatlichen Erfordernisse und Verpflichtungen zu beachten. Ein Schuldenabbau ist nur möglich, wenn auch die Einnahmeseite verbessert wird. Notwendig ist eine höhere Besteuerung

der Unternehmensgewinne und Anhebung des Spitzensteuersatzes, Einführung einer Finanztransaktionssteuer, Vermögenssteuer und die stärkere Besteuerung großer Erbschaften sowie die konsequente Bekämpfung von Steuerhinterziehung und Steuerflucht. Die Mitglieder des niedersächsischen Landtages werden aufgefordert, sich für eine zukunftsorientierte Steuer- und Haushaltspolitik einzusetzen, in der sozialer Zusammenhalt, Arbeitsplätze und Bildung Vorrang haben.

Zukunftsweisende Behindertenpolitik

Die seit zwei Jahren auch in Deutschland geltende UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) fordert die umfassende Inklusion für Menschen mit Behinderungen. Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderungen sind Ziel und An-

spruch einer inklusiven Gesellschaft. Bildung kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu. Im Kindergarten, in der Schule und in der beruflichen Ausbildung muss gemeinsames Lernen von nichtbehinderten und behinderten Kindern und Jugendlichen von Anfang an eine Selbstverständlichkeit sein. Mit einem Anteil von 4,7 Prozent liegt Niedersachsen im Bereich der schulischen Integration weit unter dem Bundesdurchschnitt von 15,7 Prozent. Die Landesregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Behindertenverbänden unverzüglich einen Landesaktionsplan zu erstellen und die notwendigen Schritte zur Herstellung einer umfassenden Barrierefreiheit zu ergreifen. *Die vollständige Resolution ist im Internet unter www.sovd-nds.de (Rubrik Veranstaltungen) abrufbar.*

Nachruf

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. trauert mit dem SoVD-Kreisverband Holzminden um die Kreisfrauensprecherin

Vroni Bertram

Sie verstarb am 2. Mai 2011 im Alter von 62 Jahren. Vroni Bertram trat 1999 dem Ortsverband Delligsen bei. Sie prägte nach ihrem Eintritt die ehrenamtliche Arbeit auf Orts- und Kreisverbandsebene. Seit 2006 war sie als Frauensprecherin des SoVD-Kreisverbandes Holzminden tätig und engagierte sich unter anderem als Vorsitzende in ihrem Ortsverband. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. wird der Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.

Behinderte Kinder

Sport

Auch in diesem Jahr hat der SoVD-Partner - der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. (BSN) - den „Tag des Sportabzeichens“ veranstaltet.

Dieser richtete sich an Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und fand an sechs Standorten in ganz Niedersachsen statt. „Die Kinder hatten eine Riesenfreude und konnten ihren Bewegungsdrang ausleben. Und zwar jeder entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten“, sagt BSN-Vizepräsident Karl-Heinz Mull: „Die Kinder, die dies aufgrund des Schweregrades ihrer Behinderung nicht schaffen, hatten beim begleitenden Spielfest vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.“

SoVD-Haushaltshilfen eröffnen neue Chancen

Den Weg zurück in den Beruf geebnet

Die „SoVD-Haushaltshilfen Weyhe“ haben für Annelore Dierks den Weg zurück ins Berufsleben geebnet.

Ein Jahr lang hat sich die 58-Jährige in dem Modellprojekt des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. engagiert. Mit Erfolg: Am 1. April kann sie nun ihre neue Arbeitsstelle im Senioren-Wohnpark Weser in Brinkum antreten. „Ich hatte schon viel über das Projekt gelesen. Da ich damals arbeitslos war, nahm ich an einem Informationsabend über die SoVD-Haushaltshilfen teil. Was die beiden Mitarbeiterinnen dabei berichteten, hörte sich sehr interessant an und entsprach auch genau meinen Vorstellungen“, berichtet Dierks rückblickend. Nach ihrer befristeten Tätigkeit als Haushaltshilfe sollte sie darüber hinaus auf Wunsch der Agentur für Arbeit ein Praktikum absolvieren. „Da dies bei uns im Projekt leider nicht möglich war, habe ich An-

nelore Dierks an die Ambulante Weser GmbH weiterempfohlen“, erzählt Monika Hangert, die das SoVD-Projekt koordiniert: „Dass diese Empfehlung nicht nur für das Praktikum ausschlaggebend war, sondern auch eine Anstellung als Verwaltungsmitarbeiterin nach sich zog, freut uns natürlich umso mehr.“ Die „SoVD-Haushaltshilfen Weyhe“ sind Anfang 2010 als neues Dienstleistungsangebot im Norden des Landkreises Diepholz an den Start ge-

gangen. Es richtet sich an Menschen, die Anspruch auf eine Haushaltshilfe nach der gesetzlichen Krankenkasse, der gesetzlichen Unfallversicherung, der gesetzlichen Pflegeversicherung, nach medizinischer Rehabilitation oder Entbindung haben.

Dieses Angebot ist ein Projekt des SoVD in Niedersachsen. Dabei arbeitet der niedersächsische Landesverband mit dem Ortsverband Kirchweyhe und dem Kreisverband Diepholz eng zusammen.



Jutta Schumann von der „Ambulanten Betreuung Weyhe“, Annelore Dierks und Monika Hangert (v.l.n.r.). Foto: Beer

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:

Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54

Bildbearbeitung und Grafik:

Barbara Dräger
Tel.: (0511) 70 148 38

Vertrieb und Druck:

Zeitungsdruck Dierichs, Kassel